



## CHRONIK - Teil 1

## Chronik von 1863 - 1988 der Schützengilde Kuppenheim 1863 e.V.

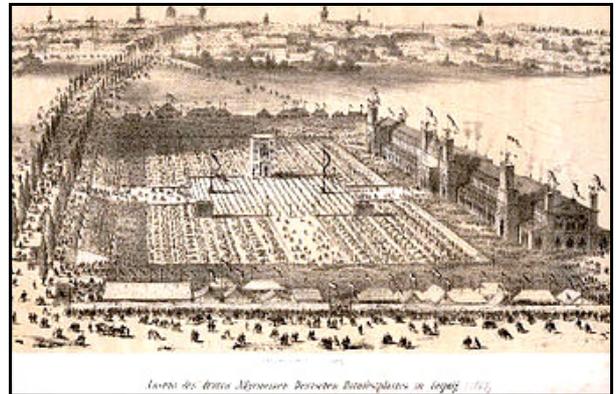
---

150 Jahre Geschichte, Höhen und Tiefen, aber immer wieder den Blick in die Zukunft gerichtet, das ist die Schützengilde Kuppenheim. Im Jahr 1863 und den Folgejahren lassen Anzeigen im Rastatter Wochenblatt erkennen, dass der Schützenverein ein reges Vereinsleben führte. Aber in welcher Zeit und mit welchen Ereignissen und Schlagzeilen wurden die damaligen Kuppenheimer Bürger konfrontiert?

Große Persönlichkeiten wurden im Jahr 1863 geboren. Den Anfang machte am 01. Januar 1863 Pierre de Coubertin, ein französischer Pädagoge, Historiker und Sportfunktionär, der vor allem als der Gründer der Olympischen Spiele der Neuzeit bekannt wurde. Aber auch Henry Royce, geb. am 27. März 1863, ein britischer Autopionier und Mitbegründer des Unternehmens „Rolls-Royce“ oder Henry Ford, ein US-amerikanischer Pionier des Automobilbaus und Gründer der „Ford Motor Company“ wurde am 30. Juli 1863 in den Vereinigten Staaten geboren. In London wurde bereits am 10. Januar 1863 die erste U-Bahn der Welt, die Metropolitan Linie, eröffnet. Am 26. Oktober wird die Football Assoziation gegründet und erstellt die ersten offiziellen Fußballregeln, was gleichzeitig die Trennung von Fußball und Rugby bedeutete. In Genf setzt die „Gemeinnützige Gesellschaft“ ein ständiges Komitee ein, welches einen Sanitär- und Krankenhelfer-Verband für kriegsführende Armeen bilden soll. Daraus erwächst der Verband des „Roten Kreuzes“. Gründer war der 1828 in Genf

geborene Henri Dunant. Wie man sieht, war das Jahr 1863 Welt- und Europaweit von vielen Ereignissen und Schlagzeilen geprägt.

In Deutschland wurde 1863 bereits eine sportliche Großveranstaltung durchgeführt, die heute noch die Massen bewegt, das „Deutsche Turnfest“.



In Leipzig wird vom 1. – 5. August 1863 das 3. allgemeine Deutsche Turnfest abgehalten.

Auch in Mittelbaden setzte sich der Fortschritt trotz politischer Hindernissen durch, wie z.B. der Bau der Murgtalbahn. Die eingleisige Vollbahn ist vornehmlich auf den Gernsbacher Unternehmer Casimir Rudolf Katz und seinen Kompagnon Gottlieb Klumpp zurückzuführen, die am 2. Februar 1863 das "Eisenbahn-Comité" für die projektierte Murgtal-Bahn von Rastatt nach Gernsbach" gründeten und auch die betroffenen Gemeinden von dem Projekt überzeugten, so dass binnen kurzer Zeit 400.000 Gulden, was einem heutigen Wert von ca. 350.000 Euro entspricht, in einer Aktiengesellschaft als Startkapital zur Verfügung stand.

Die Preise und das Angebot für Grundnahrungsmittel in der Region beim Bäcker und Metzger waren noch überschaubar.

Bäcker und Metzger :							
Ordnungszahl	Namen der Bäcker.	Weizen.		Halbweizenbrot.		Schwarzbrot.	
		2 fr.	3 fr.	2 Pfund	1 Pfund	4 Pfund	2 Pfund
		Loth					
1	Mai, Joseph . . .	8 1/2	13	10	5	14 1/2	7 1/2
2	Zeuberkich, Lorenz . . .	8	13	10	5	14	7
3	Zillmann, Theodor . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
4	Beder, Ignaz . . .	8 1/2	13 1/2	10	5	14 1/2	7 1/2
5	Diebold, Jakob . . .	—	—	—	—	—	—
6	Obel, Barthel . . .	—	—	—	—	—	—
7	Krek, Jakob . . .	8 1/2	13 1/2	10	5	14 1/2	7 1/2
8	Rißel, Gustav . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
9	Höll, Moys . . .	8	13	10	5	14	7
10	Rißel, Moys . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
11	Kedner, Hermann . . .	—	—	—	—	—	—
12	Herling, Leopold . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
13	Schöninger, Wendelin . . .	—	—	—	—	—	—
14	Gustburt, Bernhard . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
15	Weiser, Franz . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
16	Meisler, Joseph . . .	8 1/2	13	10	5	14	7
17	Kalt, Joseph . . .	—	—	—	—	—	—

Ordnungszahl	Namen der Metzger :	Matheviensfleisch	Schmalfleisch	Schweinefleisch	Kaltfleisch	Hammerfleisch
		fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1	Peterz, Wendelin . . .	—	—	—	—	—
2	Haas, Joseph . . .	15	13	15	12	12
3	Eiler, Karl . . .	15	13	15	12	12
4	Müller, Franz Simon . . .	—	—	—	—	—
5	Heisler, Ludwig . . .	—	—	—	—	—
6	Erzinger, Sigmund . . .	15	13	15	12	12
7	Machol, Jaak . . .	—	12	—	—	—
8	Payer, Andreas . . .	—	13	15	12	—
9	Bernhard, Franz . . .	—	13	16	12	—

Ettingen, den 1. April 1863.  
Das Bürgermeisteramt

Für Kuppenheim-Oberndorf war im Rastatter Wochenblatt in der Ausgabe Nr. 1 am Donnerstag, den 1. Januar 1863 eine offizielle Bekanntmachung auf der ersten Seite zu finden.

Donnerstag Nr.

---

## Offizielle Bekanntmachungen.

### Diebstahl.

Einer Frau von Oberndorf wurde am 18. d. M. auf hiesigem Markte ein noch ziemlich neues Portemonnaie von schwarzbraunem Leder, in welches ein Blumenstückchen eingepreßt ist, und mit gelbem faconnirtem Bügel, entwendet; in solchem befanden sich etwas über 2 fl. Münze, und in einem Seitentäschchen ein französisches Halb-Frankenstück.

Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter.

Rastatt, den 23. Dezember 1862.  
Groß. Amtsgericht.  
Kärcher.

Schon im Jahr 1862 war sicher, dass es in Kuppenheim einen gut eingerichteten Schützenstand gab, der bis zum April 1863 zu einer Schießstätte bei der Geißenwand (hinter dem Anwesen Robert Wetzel in der Stadtwaldstraße) ausgebaut wurde. An Sonn- und Feiertagen und an Mittwochstagen warnten dort eine rote und gelbe Signalfolge vor dem Betreten des Geländes.

Das Jahr 1863 lässt erkennen, dass der Schützenverein unter seinem damaligen Vorsitzenden Franz Lorenz Rammelmayer sehr aktiv in Kuppenheim und der Umgebung war.



Franz Lorenz Rammelmayer, der aus einer Tiroler Familie stammte, erscheint im Jahre 1863 als Vorstand des Kuppenheimer Schützenvereins. Er gab im Wochenblatt für Rastatt, Ettlingen und Gernsbach die Eröffnung einer Schießstätte bei Kuppenheim bekannt. Die Freude an Waffen und am Waffenhandwerk

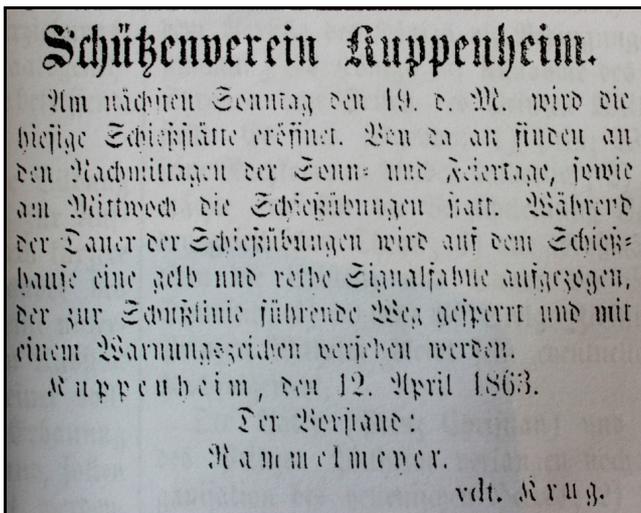
dürfte den Rammelmayern, seit ihrem Vorfahr, dem Oberst Rammelmayer unter Montecuccoli 1675, im Blute gelegen haben und mag selbst die Ehefrauen der Rammelmayer in ihren Bann gezogen haben. So wurde die zweite Frau des strammen 48er, Franziska geb. Oberföll aus Achern, als flotte Jägerin mit Flinte, Pulvertasche und Pulverhorn fotografiert.



Herr Rammelmayer ermöglichte auch zwölf Kuppenheimer Schützen im Jahr 1863 die Teil-

nahme am ersten badischen Landesschießen in Mannheim, wo eine „Ehrengabe“ mitgebracht wurde. Durch die Eisenbahnfahrt nach Mannheim erschloss sich den Kuppenheimer Schützen eine noch unbekannte Welt und die Freude an einem Schützenwettkampf. Bei der sprichwörtlichen Armut der damaligen Bauernbevölkerung konnte nur ein großzügiger Mann helfen, um die hohen Ausgaben im Verein bestreiten zu können.

Mit der Anzeige im Rastatter Wochenblatt vom 12. April 1863 wurde durch den Schützenverein die „Hiesige Schießstätte“ eröffnet.



Die Ankündigung „Der Kuppenheimer Schießplatz wird eröffnet“ erfolgte letztmals im April 1867 im Rastatter Wochenblatt.

Nach dem Bruderkrieg von 1866 und vor dem deutsch-französischen Krieg von 1870/1871 herrschte eine große politische Spannung auch in der Region. Es scheint jedoch, dass der Schützenverein auch diese Zeit überlebt hatte.

Als Franz Lorenz Rammelmayer nach dem frühen Tod seiner zweiten Frau nach Karlsruhe übersiedelte, wurde es um den Schützenverein ruhig.

Franz Lorenz Rammelmayer starb am 30.01.1878 in Karlsruhe. Der Schützenverein dürfte demnach in den 1870er Jahren eingegangen sein. Für viele Jahre, nämlich bis 1933, kann nicht nachgewiesen werden, ob in Kuppenheim ein Schützenverein existierte. Erst am

29. Juli 1933 fand wieder eine Gründungsversammlung statt. Als treibende Kraft und Gründer des Vereins war der damalige Bürgermeister Gustav Grathwohl anzusprechen. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Kofferfabrikant Emil Schaeuble gewählt, der auch ein guter Schütze war.



Vordringliche Arbeit sollte die Erstellung eines Schützenstandes sein. Bereits am 26.08.1933 wurde der erste Spatenstich vollzogen. Jedes der Mitglieder stellte was er geben konnte in den Dienst der Sache. Wer nicht gerade reich war, half mit Schippe und Hacke. Andere stellten Material zur Verfügung oder spendeten Geld.

Sämtliche Arbeiten wurden auf dem Wege der Opferwilligkeit geleistet. Die Parole war:

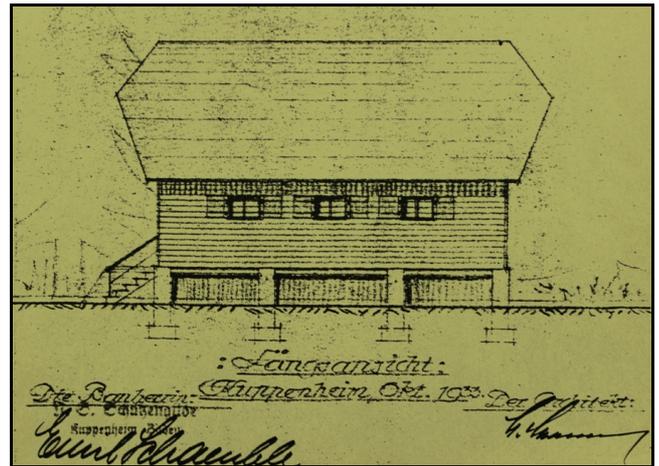
**„Alles für den Verein zur Ehre unserer Heimatstadt Kuppenheim“.**

Die Pläne und Skizzen zeugen von der intensiven Vorarbeit für das neue Schützenhaus im Fichtental. Die Planung und Umsetzung der Arbeiten wurde im Jahr 1934 abgeschlossen.

#### Standort im Fichtental:



#### Längsansicht:



Am 06.05.1934 war Stand-, Eröffnungs-, Gau- und Preisschießen, verbunden mit Fahnenweihe. Am Vortage stand in der Zeitung zu lesen: „Am Sonntag auf zum Schützenhaus, zeigt wessen Auge noch klar und wessen Hand noch nicht zittert“.

Der Festtag wurde frühmorgens um 5 Uhr mit Böllerschüssen und Trompetensignal vom Kirchturm aus angekündigt. Und es wurde ein großer Tag für den Verein. Alle Kuppenheimer Vereine waren beim gemeinsamen Kirchgang anwesend und der Festaltar war zu Ehren der Schützen in grün-weiß geschmückt. Anschließend ging es zum neuen Schützenhaus ins Fichtental.

Hier konnte nach mehreren Reden Bürgermeister Grathwohl den gemeindeeigenen Platz seiner Bestimmung übergeben. Pünktlich um 9 Uhr begann das Schießen an 10 Ständen unter Beteiligung von 22 Vereinen aus nah und fern. Im Verlauf des Tages war der ganze Platz von Besuchern voll und auch in den Bierzelten war Hochbetrieb.

Aber auch in schießsportlicher Hinsicht stellte die Schützengilde in den folgenden Jahren ihren Mann.

### Siegesfeier im Schützenhaus „Fichtental“ im Jahr 1936



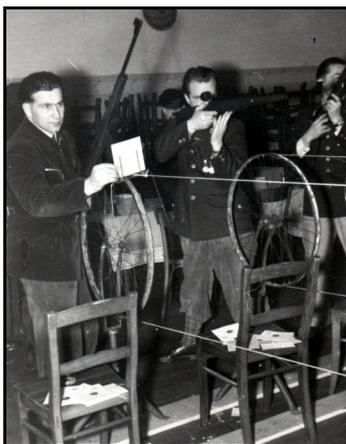
### Ergebnisse:

Handwritten results of a shooting competition, dated 28.7.36. The results are as follows:

Resultate am 28.7.36	
Gebauer	153 Ringe
Kerlich	148 - " -
Fr. Weiler	143 - " -
Kassel	139 - " -
Weilertal	138 - " -
Zus.: 727 Ringe	

Der 2. Weltkrieg unterbrach wiederum die Aktivitäten des Schützenvereins.

Nach dem Kriege, also ab 1945, wollte natürlich niemand mehr etwas vom Schießen wissen. Natürlich auch nicht vom Schießsport. Viele Schützenhäuser und Schießstände im ganzen Kreis waren abgerissen worden, so auch das Kuppenheimer Schützenhaus im Fichtental. Jedoch bereits einige Jahre später fanden im Kreisgebiet die ersten Vereinsgründungen statt. Auch in Kuppenheim fanden sich ehemalige Schützen und junge Männer, die diesen Wunsch verspürten. Am 19.09.1953 kam es zur Neugründungsversammlung. Von den 30 erschienen Besuchern wurde Paul Warth zum 1. Vorsitzenden der neuen „Schützengilde“ gewählt. Der Verein musste ohne Kapital, nur mit dem Willen der Mitglieder versehen, innerhalb kürzester Frist eine Möglichkeit zur Ausübung des Schießsports schaffen. Bereits vier Wochen später konnte der Schießbetrieb mit Luftgewehren an den selbsterbauten Ständen aufgenommen werden. Im Gasthaus „Zur Linde“ fanden die ersten Schießabende statt, die natürlich sehr gut besucht waren.



Als Scheiben-zugstände wurden ausgediente Fahrradfelgen zweckentfremdet. Im Gasthaus „Zur Linde“ fanden die ersten Schießabende statt, die natürlich sehr gut besucht waren. Als Scheiben-zugstände wurden ausgediente Fahrradfelgen zweckentfremdet.

### **Schießveranstaltung im Gasthof „Linde“**



Die Begeisterung war so groß, dass nach Abschluss von vier Kreisschießen im Jahre 1954 die Kuppenheimer Schützen Kreismeister in der Mannschaftswertung wurden. Die folgenden Jahre 1955/56 erbrachten für den Verein unter dem neuen 1. Vorsitzenden Franz Hasel immer größere und schönere schießsportliche Erfolge.

## Kuppenheimer Schützen Kreismeister

Rotenfelser Schützenverein hatte das Kreisschießen tadellos ausgerichtet

Rotenfels. Dem Kreisschießen der Schützenvereine am Sonntag in Rotenfels war dank der Wettergunst und der lachselosen Ausrichtung durch den Schützenverein Rotenfels ein voller Erfolg beschieden. Er handelte sich um das vierte Preisschießen, in diesem Jahr, also um das letzte, so daß ihm eine besondere Aufgabe zukam. Denn in seinem Rahmen waren die Kreismeister im Mannschafts- und Einzelschießen des Jahres 1958 zu ermitteln. Als favorisierter Anwärter auf diese Titel galt der Schützenverein Kuppenheim, der schon seit zwei Jahren den Kreismeister in der Mannschaftsverwertung stellte und aus dessen Reihen im vergangenen Jahr außerdem der Kreis-Einzelmeister hervorging. Kuppenheim vermachte auch in Rotenfels seinen Titel zu verteidigen. Der Verein holte sich zum dritten Mal den Wanderpokal des Kreises Rastatt, der nunmehr fest in seine Hände überging. Außerdem errang Kuppenheim die Vereins-Kreismeisterschaft der Zehner-Gruppe und nahm dafür den Diana-Wanderpokal mit nach Hause. Ferner zeichnete sich wiederum ein Kuppenheimer, Ludwig Baumstark, als Kreissiegleister 1958 aus. Ihm wurde ein silberner Becher verliehen, wie auch dem Kreismeister der Altersschützen (Karl Bollweger, Steinmauern) und dem Kreismeister der Jungschützen (Kastner, Fürch). — Gewinner der Kreis-Ehrenschüsse war ebenfalls ein Kuppenheimer, Wetzl; die weiteren zum Schützen, die sich um die Kreis-Ehrenschüsse bemühten, mußten 'wo ist der Schütz' dafür begnügen.



Prüfend geht der Blick zur Scheibe. Rechts (mit Hut) Kreismeister Baumstark, Kuppenheim, links Walter Schnurr, Fürch, ebenfalls ein jähriger Schütze.

Als Austragungsort hatte der Schützenverein Rotenfels um der größeren Sicherheit willen diesmal nicht den Festplatz im Badwald ausgewählt, sondern das zweckgerechtere Gelände beim Schützenhaus. Die Beteiligung seitens der auswärtigen Schützenvereine war erfreulich stark. Da der Rotenfelser Verein die schiedssportliche Veranstaltung noch mit einem kleinen Gartenfest verknüpfte, fehlte es überdies nicht an interessierten Zuschauern. Das Kreisschießen begann am Sonntagmorgen unter Kreisschießleiter Bötsch, Rastatt, pünktlich um 9 1/2 Stunden. Die Siegerehrung am Sonntagabend nahm Kreis-Schützenmeister Späth, Rastatt,

vor, der bei dieser Gelegenheit auch dem Schützenverein Rotenfels und allen Beteiligten für die sorgfältige Organisation und den reibungslosen Ablauf dankte. Anschließend zeichnete der Vorsitzende des Rotenfelser Schützenvereins, Bock, auch die Sieger des Preisschießens aus mit dem das Kreisschießen auf eine glatte Weise bereichert wurde.

**Ergebnisse Mannschafts-Schießen:** Kreismannschaftsmeister Kuppenheim mit 728 Ringen, Fürch 710 Ringe, Muggensturm 698 Ringe, Sandwieser 692 Ringe, Rastatt 690 Ringe, Eichenheim 684 Ringe, Hefenheim 680 Ringe, Steinmauern 678 Ringe, Rotenfels 668 Ringe, Pflanzendorf 647 Ringe, Au/Rhein 628 Ringe, Sieger der Vereins-Kreismeisterschaft der Zehner-Gruppe Kuppenheim mit 1787 Ringen, Fürch 1705, Rastatt 1701, Sandwieser 1650, Eichenheim 1621, Hefenheim 1621, Muggensturm 1618, Au/Rhein 1618.

**Einzelschießen:** Baumstark Ludwig, Kuppenheim, Kreismeister mit 380 Ringen, Schnurr Walter, Fürch, 367 Ringe; Schneider Otto, Rastatt, 366; Krieg, Kuppenheim, 365; Peter Horst, Rastatt, 362; Burkart, Kuppenheim, 358; Hildenbrand, Fürch, 356; Merkel, Sandwieser, 356; Durr, Sandwieser, 333; Weiler, Rotenfels, 330; Graf, Muggensturm, 323.

**Altersschützen:** Bollweger Karl, Steinmauern, Kreismeister mit 315 Ringen; Aberle Karl, Rastatt, 312; Hohlfelder, Rotenfels 309, und Bötsch, Rastatt, 308.

**Jungschützen:** Kastner, Fürch, Kreismeister mit 348 Ringen; Schäfer, Hefenheim, 346; Bertsch, Kuppenheim, 329; Weiler, Kuppenheim, 324.

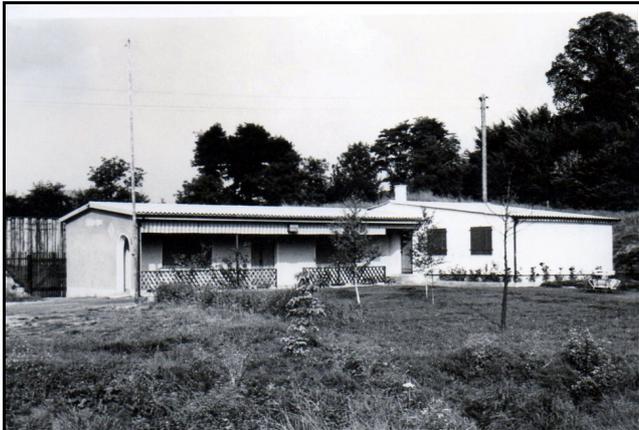
**Preisschießen:** Das grüne Blatt! erschloß sich Burkart, Kuppenheim; das rote Blatt kam an Schneider, Rastatt; Hermann, Kuppenheim, und Graf, Muggensturm.



Das führte dazu, dass man sich bereits wieder mit dem Gedanken befasste, ein neues Schützenhaus zu erstellen. Ein Fachmann des süddeutschen Schützenbundes wurde zu Rate gezogen. Der Stadtrat unter Vorsitz von Bürgermeister Walz kam den Wünschen des Vereins entgegen und hatte keinen Einwand. Im Januar 1957 wurde von der Generalversammlung Ignaz Ell zum 1. Vorsitzenden gewählt. Hauptthema dieses Abends war natürlich der Bau des Schützenhauses. Es wurde zunächst ein Bauausschuss gebildet und das Anlegen einer Spendenliste beschlossen. In der folgenden Zeit liefen die Vorbereitungen unter Ignaz Ell auf vollen Touren. Am 06.07.1957 begann die Arbeit.

Die Planierraupe einer amerikanischen Einheit errichtete die hohen Dämme rund um die Anlage und was nun in den folgenden Monaten von den Schützen in freiwilliger Arbeit geleistet wurde, kann man nur ermessen, wenn man bedenkt, dass bereits fünf Monate später das Richtfest stattfand. Nebenbei wurde natürlich nicht das Wettkampfschießen vernachlässigt, was so manch schöner Erfolg bezeugte. Im Winter wurde der Innenausbau größtenteils fertiggestellt. Im Frühjahr 1958 setzte Ignaz Ell den Einweihungstermin für das Schützenhaus fest, was zu einem verstärkten Arbeitseinsatz führte. Am 9. Mai gegen 18.00 Uhr sahen sich glückliche Schützen in die Augen. Sie hatten etwas

geschaffen, das in die Geschichte des Vereins eingehen und immer eine besondere Stellung einnehmen wird: „**Unser Schützenhaus**“



Am gleichen Abend fand ein kleines Festbankett statt, bei dem Herr Stadtpfarrer Enderle sowie Herr Bürgermeister Walz die Gemeinschaftsarbeit würdigten. Am Sonntag zuvor hatte in einem Festgottesdienst die Standartenweihe stattgefunden.

Der 10. Mai 1958 gilt als Eröffnungstag des Schützenhauses und wurde eingeleitet mit der Enthüllung und Einweihung eines Gedenksteines für die gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder. Auch unter der Bevölkerung wurde die Gemeinschaftsarbeit durch die Mitglieder der Schützengilde entsprechend gewürdigt.

## Kuppenheimer Schützen halten zusammen

Sie erstellen in Eigenarbeit ein Schützenhaus — Vorstandschaft wiedergewählt

Kuppenheim. Die Schützengilde gab am Freitag in ihrer Generalversammlung, die sie in der „Sonne“ abhielt, Rechenschaft über die beiden vergangenen Geschäftsjahre. Als der erste Vorsitzende, Ign. Eil, die Versammlung eröffnete, konnte er eine stattliche Zahl von Mitgliedern begrüßen.

Vorstand Eil bezeichnete das abgelaufene Jahr als ein Jahr des Erfolges und des Aufbaues. Als er vor zwei Jahren den Vorsitz übernahm, versprach er für die Erstellung eines Schützenhauses einzutreten. Daß dieses Versprechen heute schon in die Tat umgesetzt ist, hätte damals wohl niemand geahnt. Die stolze Leistung ist um so höher zu bewerten, als dieser jüngste Verein sein Schützenhaus in eigener Regie erstellte. Das eigene Vereinsvermögen und eine Spendenaktion halfen zunächst einmal mit dem Verein die Erstellung des Rohbaues zu ermöglichen. Das schicke Anwesen, das im Voranschlag auf 35 000 DM beziffert wurde, kommt dem Verein auf rund 10 000 DM zu stehen.

Wenn auch, wie aus dem weiteren Verlauf des Rückblicks hervorging, der Schießbetrieb durch die Bauarbeiten notleiden mußte, so findet man doch sämtliche Mannschaften des Vereins mit Ausnahme der Jugendmannschaft im Kreis an erster Stelle. Vorsitzender Eil dankte allen, die zum Gelingen des Baus beitrugen. Er mußte aber leider die betrübliche Feststellung machen, daß die Jugend mehr hätte leisten können. Durch vorbildlichen Einsatz machten sich Josef Walz, Willi Hirtreiter und Josef Icker besonders verdient. Die Eröffnung des Schützenhauses findet im Mai statt, auch wenn

die Standanlage bis dahin noch nicht vollkommen sein sollte. Auch die elektrische Scheibenzuganlage wird in Eigenarbeit erstellt werden. Der Bericht des Kassenwartes E. Warth zeugte von äußerster Sparsamkeit. Die Schützengilde hofft, daß mit der Stadtverwaltung bald der Erbbaupachtvertrag zustande kommt.

Die Neuwahl der Gesamtvorstandschaft konnte rasch abgewickelt werden, da alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern blieben. Vorstand Eil betonte, daß er das nun einmal begonnene Werk auch vollends zur Durchführung bringen werde. L. Baumstark blieb 2. Vorstand, E. Warth behielt das Amt des Kassiers und des Schriftführers. L. Meier fungiert weiter als Schießleiter.

Die Neufestsetzung der Aufnahmegebühr wurde lebhaft debattiert, die endgültige Regelung aber der Vorstandschaft überlassen. Beitrag- und Aufnahmegebührenfrei bleibt die Jugend unter 18 Jahren, sowie die Mitglieder über 50 Jahren.

Im Punkte „Weitere Planungen“ wurde bekanntgegeben, daß der Wirtschaftsraum des Schützenhauses als altddeutsche Jägerstube eingerichtet wird, die jeweils am Samstag und Sonntag für die Öffentlichkeit geöffnet ist. Die Bewirtschaftung behält sich der Verein vor. Sie soll einem Vereinsmitglied gegen prozentuale Vergütung übertragen werden. Die Bewerbungen hierzu sind dem Vorstand binnen vier Wochen einzureichen. Der Bewerber muß sich verpflichten, Waren nur in Verbindung mit dem Verein einzukaufen und die Kantine und das Schützenhaus in Ordnung zu halten. Bei größeren Festen wirtschaftet der Verein selbst.

In den ersten Jahren nach Erstellung des Schützenhauses trat dann eine gewisse Beruhigung in den außersportlichen Belangen der Schützengilde ein. In dieser Zeit wurde der sportlichen Seite mehr und mehr das Hauptaugenmerk zugewandt. Diese Mühen in der Heranführung der Jugend zu unserem Schießsport sollten sich für die folgenden Jahre als sehr wichtig erweisen. So konnten die jüngeren Schützen eine allgemeine Wachablösung und Verbreiterung in der Leistungsspitze erreichen. Es wuchs in diesen Jahren wahrscheinlich das Gerippe für die nächsten zwanzig bis dreißig Jahre für den Verein heran. Mit dieser jungen Garde war auch wieder neuer Elan in die Schützengilde Kuppenheim eingezogen. Damit verbunden sind nicht nur erfolgreiche Jahre im Schießen, sondern auch viele gesellige Abende, die unser Vereinsleben in hohem Maße geprägt haben. Mit dem sicheren Blick des Chefs nutzte Vorsitzender Eil die Gelegenheit, um ein weiteres Meisterstück zu vollbringen. So wurde im Jahre 1963 die neue Luftgewehrhalle erstellt,

die ein reibungsloses Trainieren und Schießen gestattete. Wie das Schützenhaus, so wurde auch die neue Luftgewehrschießhalle kostensparend in Eigenarbeit erstellt.

Ignaz Eil hat sich große Verdienste um die Schützensache erworben. Dem Verein ist zu wünschen, dass er auch in Zukunft solche Männer an der Spitze stehen hat. Ignaz Eil hat sich für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt.

Die Nachfolge in der Führung des Vereins schiffes trat im Januar 1970 Franz Keindl an. Ein Mann, der am Wiederaufbau der Schützengilde durch seine tatkräftige Mitarbeit, sei es bei allen Bauarbeiten oder als langjähriger Schießleiter, großen Anteil hatte. Die ihm eigene Tatkraft ließ schon im gleichen Jahr den Anbau der neuen Küche entstehen. Wer geglaubt hat, die Bauzeit wäre mit der „Ära Eil“ abgeschlossen, sah sich getäuscht. Franz Keindl rief wie sein Vorgänger immer wieder die Treuesten zusammen, um stets anfallende Arbeiten zu verrichten.

Eine Überprüfung der KK-Anlage stellte dem Verein ein ganz besonderes Problem, da diese den verschärften Sicherheitsbestimmungen der Polizeibehörde nicht mehr entsprach. Die alte Schutzblende aus aufgetrennten Bahnschwellen musste durch eine doppelte Betonblende ersetzt werden. Der Scheibenstand musste überdacht und die gesamte Schießanlage eingezäunt werden. Also auch dem neuen Vorsitzenden blieb ein weites Betätigungsfeld, um die Schießanlage zu vervollkommen.

Im Januar 1974 ging die Führung des Vereins von Franz Keindl in die Hände von Ludwig Baumstark über. Wie schon in den Jahren zuvor musste der Verein weitere Investitionen vorneh-

men. Reparaturen wurden fällig und eine Alarmanlage aus Versicherungsgründen unbedingt notwendig. Die ungenügende Heizung wurde durch eine Warmluftheizung ersetzt. Die Kleinkaliber Anlage wurde umgebaut und auf zehn elektrische Zugstände erweitert. Dass die dabei anfallenden Kosten nicht nur aus den geringen Mitgliedsbeiträgen bestritten werden konnten, war klar. Der Verein versuchte, mit Glas-, Papier- und Altkleidersammlungen, die Kasse aufzufrischen.



Die Bewirtschaftung im Schützenhaus wurde lange Zeit von den Schützen unter Mithilfe ihrer Frauen in Eigenregie getätigt. Die oft widrigen Umstände führten aber auch dazu, dass ein enges Zusammenwirken unter den Schützen als selbstverständlich erachtet wurde. Dem Grundsatz, „**Diener am Verein zu sein**“, wurde in hohem Maße entsprochen. Er wird auch für die Zukunft Richtschnur bleiben. Diese Aufgaben übernahm im Januar 1980 Manfred Kühner als 1. Vorsitzender. Wie seine Vorgänger, setzte er sich sogleich tatkräftig ein. Der neue Vorstand begann schon bald mit der

Erstellung der für die jährlich durchgeführten Schützenfeste notwendigen Schieß- und Wirtschaftshalle, also wieder eine neue große Baumaßnahme. Auch seinem Aufruf zur Mitarbeit folgten viele Mitglieder.



Der fertiggestellte Bau erwies sich dann als echter Volltreffer bei den Schützenfesten.



Der Umbau innerhalb der Luftgewehrhalle wurde bald danach vorgenommen. Dies bedeutete eine große Aufwertung für unsere Königsfeiern.

Die Schießhalle wurde mit elektrischen Zugständen ausgestattet, was eine wesentliche Verbesserung im Luftgewehrschießen bedeutete. Die bauliche und räumliche Grundlage für das heutige Schützenhaus wurde erstellt. Der Umbau hat sicher einen starken Anreiz für ein intensiveres Training gegeben, was mit dazu beitrug, die sportlichen Leistungen zu steigern.

Im Winter 1986/87 wurde der Wirtschaftsraum erhöht und renoviert.



Der sich in jahrelangem Planungsstadium befindliche Windfang wurde errichtet. Weitere große Ereignisse zeichneten sich ab. Noch im Frühjahr 1988 soll die Kleinkaliber-Anlage modernisiert werden. Aber der wichtigste Punkt war die Planung und die Organisation des 125-jährigen Jubiläums der Schützengilde für das Jahr 1988.

Unser ehemaliger Vorstand Ludwig Baumstark hat seine Gedanken in einem kleinen Reim zu Papier gebracht, der die Verbindung zwischen

„Alt und Neu“, Tradition, Geselligkeit und sportlichem Fortschritt gut wiedergibt:

\*\*\*\*\*

„Es gingen der Jahre so viele  
in raschem Fluge dahin  
nur wenige sind dann am Ziele  
dabei als wär's der Beginn  
doch die, die dabei, sind die Stützen  
und werden's auch lange noch sein,  
sie sind's die die Gilde beschützen  
die andern die sitzen daheim.  
Die Jugend zu formen und leiten  
das sei wohl ihr höchstes Ziel  
Charakter der zeigt sich beim Streiten  
um Ringe in friedlichem Spiel  
drum feiern wir nicht nur die Sieger  
die in unsern Listen stehn  
uns allen ist es viel lieber  
wenn alle's Gemeinwohl sehn.  
So mag uns die Zukunft bescheren  
was jahrelang wurde erstrebt  
die Sauberkeit soll es erschweren  
wenn außen Hass wird gesät.  
So ist es auch draußen im Leben  
der Freunde so viele es gibt  
nur wenige danach auch leben  
obwohl es ihr Mund so verspricht  
drum lasset uns früh darauf achten  
die Saat vom Unrat befrein  
heift alle danach zu trachten  
die Ernte wird großartig sein“.

\*\*\*\*\*

**Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1965:**



**Bericht über das 100-jährige Jubiläum 1965:**

Nummer 171 / Samstag, 24. Juli 1965 RASTATT LAND UND MURGTAL

### Kuppenheim im Zeichen des Schützenjubiläums

**Würdige Festfolge / Zum Kreisschießen anlässlich der Hundertjahrfeier werden 300 Schützen aus 14 Kreisvereinen antreten**

**K u p p e n h e i m.** Die Schützengilde ist zum 10. Jubiläum gerüstet. Dieses seltene Fest spornte alle Mitglieder der Gilde an, ihr Fest auf das Gewissenshafte vorzubereiten. Sämtliche Veranstaltungen finden in und beim Schützenhaus an der Stadtwaldstraße statt. Bereits vor acht Tagen wurde mit einem Festgedicht, mit der Wahl der neuen Standarte und einer würdigen Totenschau das Jubiläum eingeleitet. Die weltlichen Feierlichkeiten bestanden nunmehr am Samstag um 19 Uhr mit dem Festbankett im Schützenhaus, wobei die örtlichen Vereine ihr gutes Verhältnis zur Schützengilde bekundeten.

Die musikalische Ausgestaltung des Festbanketts übernahm Musikverein unter Leitung von W. Michel, Südwestfunk Baden-Baden und Gesangsverein "Trana" unter der Faktion von Erich Sauer, Südwestfunk Baden-Baden. Oberstleutnant Franz Zell begrüßte die Plakette des Deutschen Schützenbundes wird der Landesstützenmeister Neuss, Offenburg, überreichen. Bürgermeister Wals hält die Festansprache, der eine Ansprache des Kreisschützenmeisters Otto Schneider, Rastatt, folgen wird. Darauf folgen Ehrungen durch Verband, Kreis und Verein und die Gratulationscour der Vereine.

Der Sonntagmorgen wird durch Böllerschüsse eingeleitet. Um 10 Uhr beginnen die Wettkämpfe im Rahmen des Kreisschießens. Um 12.30 Uhr ist Abmarsch des Festzuges von der Festsitzstraße aus durch die Friedhofstraße zum Schützenhaus. Hieran nehmen nicht nur die Gastvereine teil, sondern der Umzug wird auch durch Festwagen aufgelockert. Um 18 Uhr wird die Preisverteilung vorgenommen, und um 19.30 Uhr beginnt ein öffentlicher Tanz im geräumigen Schützenhaus.

Der Montag gilt im wesentlichen den Kindern, die sich um 14 Uhr zum Umzug aufstellen und sich zu verschiedenen Gruppen formieren. Kinder- und Volksbegeisterung und geselliges Besamensein verleiht am Montag, nachmittags Kuppenheimer und Gäste. Um 16 Uhr beginnt die Wettkämpfe der örtlichen Vereine um die Stadtmesterschaft. Um 20 Uhr ist Tanz und Festausklang.

Man weiß allgemein, daß die Schützenbrüder Preise zu feiern verdienen. Im Kuppenheim trägt ihre vorbildlich gelegene Schießanlage mit den staunenswerten Gebäulichkeiten inmit-

ten herrlichster landschaftlicher Umgebung und Grünanlagen noch mit dazu bei, daß sich jedermann sofort wohlfühlt. Der gemeinschaftswirtschaftliche Sinn der Schützen führt für Gemütlichkeit in ihrem Heim. Wenn man dann noch weiß, daß die gesamten Anlagen in Eigenarbeit geschaffen wurden und bestmögliche Wohnlichkeit im Vordergrund steht, dann ist schon von vornherein garantiert, daß die Schützengilde mit ihren Gästen ein Jubiläumsfest feiern wird, an das man gerne zurückdenkt.

**300 Schützen beim Kreisschießen**

Im Schützenkreis Rastatt sind am Sonntag die Augen der Schützen nach Kuppenheim gerichtet. Dort wird die Hundertjahrfeier der Schützengilde mit dem dritten Kreisschießen verbunden sein. Um den Preis der "Diana-Werke" stehen sich rund 300 Schützen aus 14 Kreisvereinen im sportlichen Wettkampf gegenüber. Die jeweils zehn besten Schützen eines Vereins bilden die Mannschaften, deren Gesamtergebnisse den Ergänzungen der ersten beiden Wettkämpfe zuzuschießen werden.

Bei der derzeitigen Ausgeglichenheit einiger Vereine ist eine Voraussage des Siegers nur schwer möglich. Die besten Aussichten haben die Schützen aus Büttighaus, die mit vier Ringen vor den Schützen aus Kuppenheim liegen.

Sandweiler und Steinmüllern liegen ebenfalls nur wenige Ringe zurück. Die geringen Unterschiede in den bisher erreichten Ringzahlen lassen diese Vereine als leichte Favoriten gelten. Wenn man in Betracht zieht, daß jeder der zehn Schützen einer Mannschaft ein Maximum von 150 Ringen bei 15 abgeendeten Schüssen erreichen kann, lassen sich die Möglichkeiten erkennen, die auch die anderen Vereine noch haben. Natürlich besteht auch für alle teilnehmenden Schützen noch Gelegenheit, sich bei "Platt"-Schießen wertvolle Preise zu erringen. Eine Fair- und eine Jubiläumsschleife wurde ebenfalls auf den besten Schützen.

Frühe Hölzer haben in den letzten Tagen 45 Luftgewehrstände aufgebaut, so daß es zeitlich reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Bleibt nur noch zu hoffen, daß aus Petrus seine Freude am Schießsport hat um den Schützen das erwartete gute Wetter nicht vorenthält.

**Kranzniederlegung am Ehrenmal 1965:**



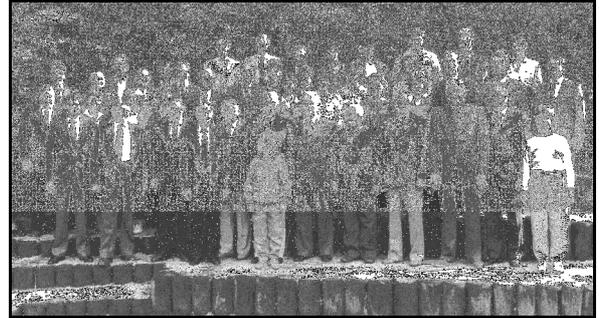
**Festumzug zum Schützenhaus 1965:**



**Information zur Chronik:**

Die Chronik für das 100-jährige und das 125-jährige Jubiläum wurde in der jeweiligen Festschrift von 1965 bzw. 1988 veröffentlicht.

**Der Verein im Jubiläumsjahr 1988:**



**Ehemalige Vorstände der Schützengilde :**



**Von links:** Manfred Kühner, Ludwig Baumstark, Paul Warth, Franz Hasel und Ignaz Ell.

**Aktive Schützen der Schützengilde 1988:**



**\*\*\*\*\* Ende Chronik Teil 1 \*\*\*\*\***